

# FORSCHUNG FÜR DAS KOMMUNALE PARKRAUMMANAGEMENT: IDEEN FÜR PILOTPROJEKTE

von Veronika Prochazka, Tobias Hagen und Simone Martinetz

Datengestütztes Parkraummanagement ist ein noch junges Feld in der kommunalen Praxis. Manche Fragen sind noch ungeklärt und einige Lösungen wurden noch nicht in der Praxis erprobt. Daher gilt es, die Forschung und Entwicklung auch weiterhin zu stärken und diese kooperativ voranzutreiben. Akteure aus Forschung und Entwicklung sollten sich gemeinsam mit den Praktiker\*innen u. a. folgenden Fragen widmen:

- Welche ko-kreativen (Workshop-)Formate eignen sich unter welchen Bedingungen zur Konzeption von Mobilitäts- und Parkraumkonzepten mit Bürger\*innen und weiteren Anspruchsgruppen?
- Welche (kostengünstigen) Möglichkeiten gibt es, öffentlichen Parkraum zu erfassen?
- Inwiefern können Methoden der Künstlichen Intelligenz zur automatisierten Analyse von Parkdruck, für die Bemessung von Parkflächen in einem Stadtgebiet sowie zur umfassenden Identifikation von unzulässigem Halten und Parken eingesetzt werden?
- Wie können dynamische Preismodelle zur Bepreisung von öffentlichem Parkraum aussehen?
- Unter welchen Bedingungen entwickelt die Tarifierung von öffentlichem Parkraum einen steuernden Effekt auf die Mobilität?
- Wie lassen sich die verschiedenen Nachfragegruppen nach Parkraum automatisiert identifizieren und quantifizieren?
- Inwiefern können private Anbieter von Parkraum in ein ganzheitliches, kommunales Parkraummanagement auch aus rechtlicher Sicht eingebunden werden?
- Unter welchen Bedingungen dürfen Kommunen die Bewirtschaftung und Kontrolle von Parkraum an kommunale Unternehmen auslagern?
- Welche Rebound-Effekte können private Stellflächenangebote erzeugen?
- Welche Möglichkeit gibt es, Park-and-Ride-Parkplätze und den ÖPNV in das Parkraummanagement einzubeziehen?
- Entwicklung einer Blaupause: Welche konkreten Datenschutz-Bestimmungen muss das datengestützte Parkraummanagement in den Kommunen berücksichtigen? Und wie können datenschutzkonforme Lösungen gestaltet werden?
- Welcher Qualifikationsbedarf in Bezug auf datengestütztes Parkraummanagement besteht in den Kommunen und wie kann dieser gedeckt werden?
- Wie können Kommunen darin unterstützt werden, projektbezogene Arbeits- und Organisationsstrukturen auszubilden?
- Welche kommunalen Stellschrauben existieren noch, um Parksuchverkehr zu reduzieren, und wie effektiv sind diese?

Darüber hinaus haben die Teilnehmer\*innen des Innovationsnetzwerks zwei Pilotprojekte diskutiert, von denen sie sich einen besonderen Mehrwert für das kommunale, datengestützte Parkraummanagement versprechen:

### Pilotprojekt 1: Parkraum-Dashboard für Kommunen

Ziel des Projekts ist es, ein Dashboard als Prototyp zu entwickeln, das kommunalen Akteuren relevante Informationen zur Steuerung und zum Management von Parkraum in Echtzeit zur Verfügung stellt, die Informationen ansprechend visualisiert und Möglichkeiten zur weiteren Analyse des ruhenden und des fließenden Verkehrs anbietet.

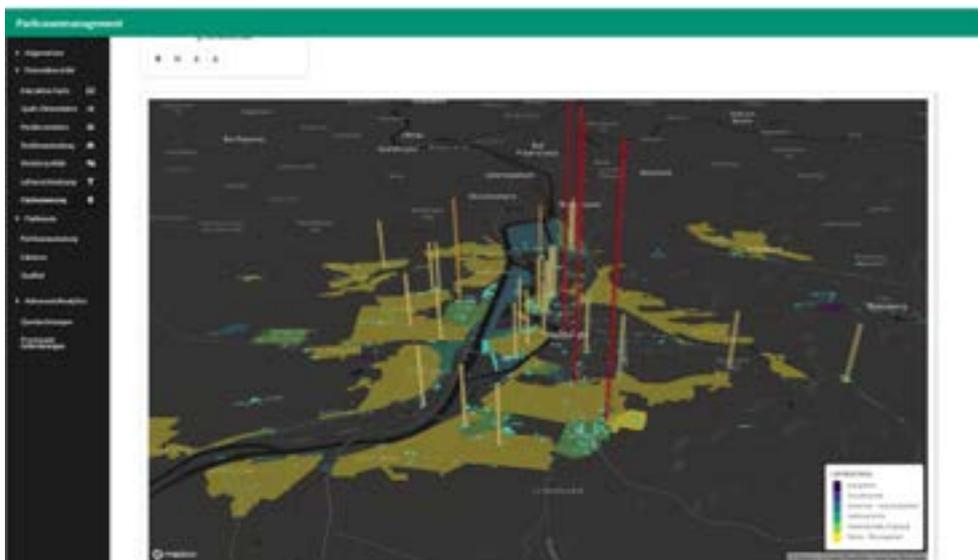


Abbildung 7  
Prototyp eines Parkraum-Dashboard des Fraunhofer IAO am Beispiel der Stadt Heilbronn.

Im Rahmen des Pilotprojekts sollen folgende Fragen geklärt werden:

- Welche Lösungen gibt es bereits auf dem Markt? Was fehlt?
- Von wem und wozu soll das Dashboard konkret eingesetzt werden?
- Welche Informationen sind für die verschiedenen Nutzer\*innen besonders relevant, um ruhenden (und fließenden) Verkehr zu steuern?
- Welche Informationen liegen bereits vor? Wie können fehlende Informationen erhoben werden?
- Welche Analysen sollen auf Basis der Informationen (regelmäßig) durchgeführt werden?
- Welche (organisatorischen, technischen, kommunikativen ...) Anforderungen aus der Praxis sind bei der Entwicklung des Dashboards zu beachten?

Das Pilotprojekt wird am Forschungs- und Innovationszentrum KODIS des Fraunhofer IAO unter Einbindung der Netzwerkpartner durchgeführt.

## **Pilotprojekt 2: Parking-App**

Als zweites Pilotprojekt wurde im Netzwerk die Entwicklung einer kommunalen Parking-App diskutiert, die Nutzer\*innen direkt zu einem freien (on-street) Parkplatz in der Nähe ihres Zielorts navigieren soll. Jedoch wurde in der Auseinandersetzung deutlich, dass zunächst grundlegende Fragen zu klären sind:

- An welche Zielgruppe(n) sollte sich eine solche kommunale Parking-App idealerweise richten?
- Welche Funktionalitäten müsste eine kommunale Parking-App haben, damit diese Nutzergruppen die kommunale App anstelle anderer, auf dem Markt verfügbarer und bereits etablierter Navigations-Apps nutzen würden?
- Inwiefern könnte eine kommunale App einen Mehrwert gegenüber bereits verfügbaren Lösungen auf dem Markt bieten?
- Welche Daten und Informationen liegen der Kommune insbesondere in Bezug auf verfügbare Parkplätze vor, die für die Echtzeit-Suche nach einem Parkplatz relevant sind?
- Inwiefern ist es sinnvoll, kommunale Insellösungen zu entwickeln? Kann eine White-Label-Lösung Abhilfe schaffen?

Die Teilnehmer\*innen des Netzwerks haben das Pilotprojekt 2 daher zunächst zurückgestellt.